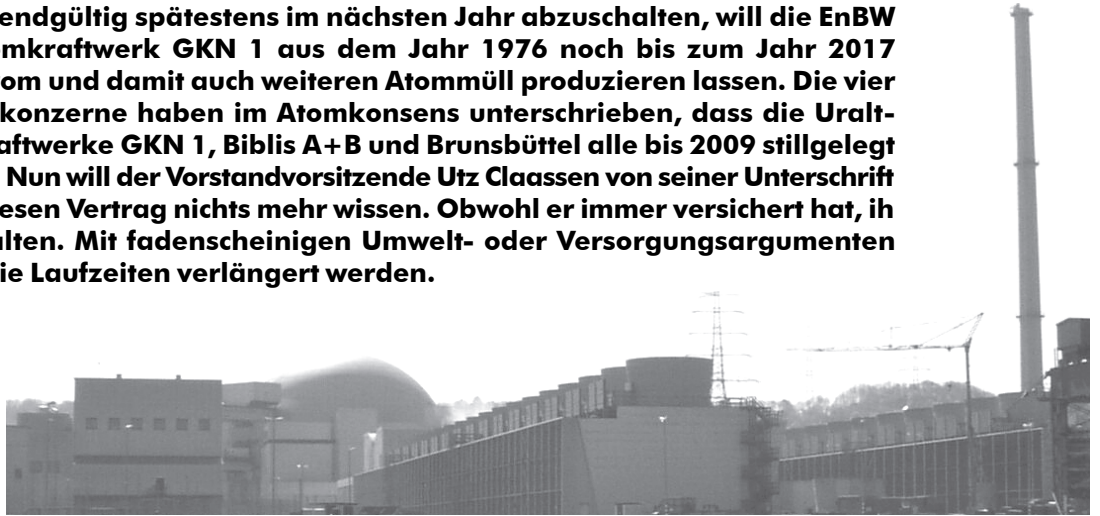


Atomkraftwerke abschalten...

...und es gehen keine Lichter aus!

Anstatt endgültig spätestens im nächsten Jahr abzuschalten, will die EnBW das Atomkraftwerk GKN 1 aus dem Jahr 1976 noch bis zum Jahr 2017 Atomstrom und damit auch weiteren Atommüll produzieren lassen. Die vier Energiekonzerne haben im Atomkonsens unterschrieben, dass die Uralt-Atomkraftwerke GKN 1, Biblis A+B und Brunsbüttel alle bis 2009 stillgelegt werden. Nun will der Vorstandsvorsitzende Utz Claassen von seiner Unterschrift unter diesen Vertrag nichts mehr wissen. Obwohl er immer versichert hat, ihn einzuhalten. Mit fadenscheinigen Umwelt- oder Versorgungsargumenten sollen die Laufzeiten verlängert werden.



Wir sagen Nein!

- ☢ Weil Atomkraftwerke eine permanente Gefährdung darstellen, radioaktive Gase durch den Abluftkamin und über die Kühlung in die Flüsse abgeben.
- ☢ Der hochradioaktive Atommüll eine strahlende, nicht beherrschbare Hinterlassenschaft für Jahrtausende ist.
- ☢ Zehntausende bereits weltweit wegen Atomunfällen und dem Betrieb von Atomkraftwerken ihr Leben verloren haben und noch weitaus mehr daran erkrankt sind.

Überblick regenerative Stromerzeugung

Jahr	regenerativer Strom (GWhstd)	Anstieg von 1996 bis 2006 (GWhstd)	Anteil Stromerzeugung in %
1996	23.200	mehr als verdreifacht auf insg. + 48.330	4,2
1998	26.900		4,8
2000	36.680		6,3
2005	62.470		10,2
2006	71.530		11,6

Quelle: Bundesumweltministerium, Bundesverband Erneuerbare Energien, www.bee-ev.de

Keine Laufzeitverlängerungen - AKW's abschalten

- ☢ Allein der Anstieg der regenerativen Stromerzeugung von 2005 auf 2006 übersteigt die Jahresstromproduktion des GKN 1 in Neckarwestheim um das 1,5-fache.
- ☢ Alle 17 Atomkraftwerke in Deutschland erzeugen jährlich ca. 155.000 Gigawattstunden Gefahrstrom. Spätestens 2015 ersetzt der regenerative Strom alle heutigen 17 Atomkraftwerke. Dass in Biblis zwei Atomkraftwerke wegen Baufehlern seit November letzten Jahres abgeschaltet sind, macht sich weder in Hessen noch sonst wo bemerkbar.
- ☢ In jedem Jahr gehen in der Bundesrepublik 3000 Megawatt zusätzlich Leistung an regenerativer Stromerzeugung ans Netz, Tendenz steigend.



CO²-freier umweltfreundlicher Atomstrom?

Das Märchen vom CO²-freien Atomkraftwerk lässt sich die EnBW jährlich Werbekampagnen in Millionenhöhe kosten. Verständlich für den Konzern mit dem höchsten Atomstromanteil in Deutschland. Es geht schließlich ums Überleben. Doch wie war das doch gleich: Lügen haben kurze Beine!

Die gefährlichste Form der Stromerzeugung beginnt mit dem Uranabbau. Um die Brennstäbe für das GKN 1 herstellen zu können, müssen jährlich ca. 450.000 Tonnen Uranerz abgebaut werden. Die weitere Aufbereitung setzt sich fort mit dem Zerkleinern des Uranerzes, dem Gewinnen des „Yellow Cake“ und der Urananreicherung in den Atomfabriken. Alles aufwendige und gefährliche Vorgänge. Dies muss insgesamt alles in die CO²-Bilanz eines AKWs mit eingerechnet werden. Dann kommen unabhängige Gutachter wie die Internationale Energieagentur zu folgendem

Ergebnis: **Im Gesamtprozess betrachtet sind es 160 Gramm CO² pro KW Atomstrom.** Dabei ist die sog. „Endlagerung“, der weitere Verbleib des hochradioaktiven Atom Mülls noch nicht berücksichtigt. Plutonium hat eine Halbwertszeit von 24.000 Jahren.



Billiger Atomstrom?

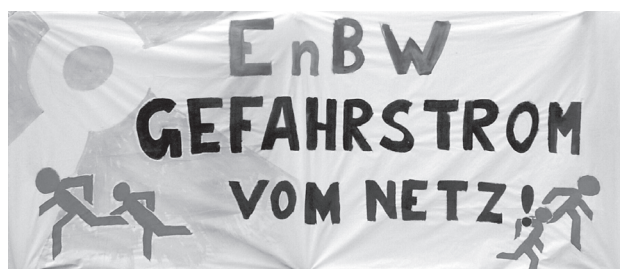
Weit gefehlt: Bei den Verbraucherpreisen liegt Deutschland europaweit mit in der Spitzengruppe. 19 Cent für eine Kilowattstunde verlangen die Atomriesen, der Durchschnitt in Europa liegt bei 14 Cent. Sogar die von der Bundesregierung kostenlos zur Verfügung gestellten CO²-Verschmutzungszertifikate im Wert von 3,5 Milliarden Euro wurden von den Energiekonzernen auf den Strompreis aufgeschlagen.

Bei einer radioaktiven Katastrophe hatten die Atomkonzerne nur mit der lächerlichen Summe von 2,5 Milliarden Euro. Diese deckt nur 0,1% der tatsächlichen Schadenssumme. Eine kostendeckende Versicherung würde die Kilowattstunde Atomstrom um 1,75 Euro verteuern.

Die Zukunft ist regenerativ und dezentral

Von den 13,2 Milliarden Umsatz der EnBW im Jahr 2006 entfielen 9,6 Milliarden auf den Stromsektor. Von diesem Geschäftsfeld hängt das Überleben des Konzerns ab. Im Jahr 2000 hat Utz Claassen den Atomausstieg unterschrieben. Nun, da es ans Abschalten von Neckarwestheim 1 im Jahr 2009 und von Philippsburg 1 spätestens im Jahr 2012 geht, will er davon nichts mehr wissen. Denn der Konzern steht dann vor einer Existenzfrage. Nun hat der Vorstand bereits im letzten Jahr eine millionenschwere Imagekampagne zum Thema CO² gestartet. Wer jedoch außer vier Atomkraftwerken überwiegend uralte Kohle- und Ölkraftwerke besitzt, hat denkbar

schlechte Karten. Ein Zukunftskonzept fehlt. Vom CO² sparen reden, das Gegenteil tun. Dies ist das Einzige, was diesem Vorstand einfällt. Will er doch tatsächlich in Karlsruhe ein neues **Kohlekraftwerk** bauen, ja und in Heilbronn vielleicht auch noch eines. Gute Nacht! Mit jeder neuen regenerativen Anlage schwindet die bestehende Macht der Großkonzerne. Ihre Planungen mit dem Bau neuer umweltschädlicher Kohlekraftwerke müssen verhindert werden. Genauso die Träume von Atomkraftwerken im Ausland und der Import von Schadstoffstrom.



Die Zukunft ist atomstromfrei, regenerativ und dezentral! Keine Laufzeitverlängerung – sofort abschalten!

Kontakt:

Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim

c/o Demokratisches Zentrum (DemoZ), Wilhelmstr. 45/1, 71638 Ludwigsburg
Bürozeiten: mittwochs, ab 20.00 Uhr

Spenden: DemoZ, Volksbank LB (BLZ 604 901 50), Kto. 244 740 011, „Anti-AKW“

Info-Tel & AB: 07141 / 90 33 63

<http://neckarwestheim.antiatom.net>

Kein CASTOR

